

Politik und Theater vereint – zwei «Eigägwächsler» in Hauptrollen

Doris Marty

Eigägwächs Sie stehen gemeinsam auf der Theaterbühne – und vertreten auf dem politischen Parkett unterschiedliche Positionen. Noel Baumann als Landrat der GLP Uri, Nino Arnold bei der SP Uri. Beide sind seit ihrer Kindheit Teil des Vereins Eigägwächs und übernehmen im aktuellen Stück «Catch me if you can» die Hauptrollen. Im Interview sprechen sie über ihre Leidenschaft für das Theater, politische Gegensätze, gemeinsame Werte und darüber, was sie von der Bühne in den Landrat mitnehmen.

Sie beide sind seit Kindesalter aktiv im Verein Eigägwächs. Wie kam es dazu?

Noel Baumann: Ich bin seit 2008 dabei. Inzwischen ist es meine neunte Musicalproduktion. Dazugekommen bin ich durchs Tanzen bei Lory Schranz und Singen bei Lea Ziegler Tschalèr. Damals wurde ich für die Märlibühne Altdorf angefragt. Eines ergab das andere, so kam ich auf die grosse Musicalbühne (lacht).

Nino Arnold: Bei mir verlief es ähnlich. Auch ich war ursprünglich beim Lory-Tanzen und machte bei der Märlibühne Altdorf mit. Mein erster Auftritt bei «Eigägwächs» war 2003 bei «Jim Knopf». Meine beiden Brüder spielten die Hauptrollen, ich verkörperte ein kleines Kind. Gleichzeitig ist auch meine ganze Familie in die «Eigägwächs»-Familie «hineingerutscht». Sie engagiert sich seither im Verein; auf und hinter der Bühne – und das mit grosser Freude.

Sie beide teilen sich eine weitere Bühne: die Politik. Was gibt Ihnen die Politik, was das Theater?

Noel Baumann: Es sind beides Leidenschaften. Ich mache beides gerne, einfach auf eine andere Art. Das Theater ist herausfordernd, gibt mir aber Kraft und Energie, weil es Freude teilt. Politik hingegen ist viel mehr Gestalten auf eigene Faust. Bildlich ausgedrückt: Beim Theater inszeniert der Regisseur, in der Politik ist es genau umgekehrt. Da findet man sich viel mehr in der Rolle des Regisseurs und kann stärker eigene Ideen einbringen und den Takt vorgeben.

Nino Arnold: Das Theater ist für mich ein Ort, bei dem ich den ganzen Alltagsstress hinter mir lasse, sei das beim Proben oder bei den Aufführungen. Dass ich diese Freude den Theaterbesucherinnen und -besuchern mitgeben darf, ist für mich das Schönste. In der Politik braucht es andere Energie. Der Antrieb bleibt der gleiche: die Freude weitergeben ins Leben von anderen Leuten.

Politisch haben Sie das Heu nicht immer auf derselben Bühne. Wie funktioniert das Zusammenspiel zwischen Ihnen auf dem politischen Parkett?

Noel Baumann: Das Zusammenspiel funktioniert ganz gut, auch weil wir uns vom Theater her gut kennen. Das gilt aber auch im Austausch mit den anderen Landrätinnen und Landräten, sei es in der Pause, vor oder nach den Sitzungen.

Nino Arnold: Wir finden uns immer wieder bei gewissen Themen. Die GLP und die SP sind ja nicht die dominierenden Parteien im Kanton. Darum müssen wir die wenigen Strohhalme ergreifen, um bei gewissen Themen zusammenarbeiten zu können.

Auf welcher Bühne spielen Sie lieber, im Theater oder im Landrat?

Noel Baumann: Im Landrat teilen sich 64 Hauptdarstellerinnen und Darsteller die Bühne. Deshalb lebt der Landrat von einem starken Ideenaustausch und gegenseitigem Lernen. Mit dem fühle ich mich sehr verbunden. Als Landrat ist man oftmals in der Position, dass man etwas fordert. Und da blickt man nicht immer in glückliche Gesichter. Anders auf der Theaterbühne: Da sieht man viel mehr strahlende Gesichter, und am Schluss der Vorstellung wird die Leistung aller Beteiligten mit einem herzlichen Applaus gewürdigt. Auf der politischen Bühne passiert dies seltener (lacht). Theater ist etwas, das einen das Leben lang begleitet. Es ist ein Stück Heimat, wo man sich wohlfühlt. Wir haben es gut untereinander, wir sind eine Theaterfamilie. Bei beiden Bühnen schätze ich, dass die verbindende Teamleistung im Vordergrund steht.

Nino Arnold: Auch für mich ist das Theater Uri ein Stück Heimat. Ich kenne das Haus seit fast 23 Jahren, es ist für mich jedes Mal wie ein Nachhausekommen in eine gute Stube. Deshalb ist für mich für die Theaterbühne die bevorzugte. Die Politik kann man eigentlich auch als eine Theaterbühne bezeichnen. Jeder nimmt seine eigene, persönliche Rolle ein. Ich vertrete meine eigene, konkrete Meinung und versuche mit stichhaltigen Argumenten, möglichst viele meiner Landratskolleginnen und -kollegen zu überzeugen. Dank meinen Erfahrungen von der Theaterbühne fällt es mir leichter, ein Votum abzuhalten und

«Bei beiden Bühnen schätze ich, dass die verbindende Teamleistung im Vordergrund steht.»

Noel Baumann



Sie spielen auf der politischen und auf der Theaterbühne wichtige Rollen: die beiden Landräte und Theaterspieler Nino Arnold (links) und Noel Baumann.

FOTO: DORIS MARTY

vor einer grossen Menschengruppe meine Meinung zu vertreten.

Wie bringen Sie Beruf, Politik und Theater unter einen Hut?

Noel Baumann: Wichtig finde ich, dass man den eigenen Terminkalender im Griff hat und alles mit Leidenschaft macht. Ich glaube, Fokus und Genauigkeit sind der Schlüssel dazu. Wenn ich im Landrat bin, denke ich nicht ans Theater, wenn ich am Proben bin, tritt das Studium in den Hintergrund.

Nino Arnold: Ich bin meinem Umfeld und meinem Arbeitgeber mit flexiblen Arbeitszeiten sehr dankbar. Ohne diese Unterstützung wäre das nicht möglich. Man muss Prioritäten setzen und andere Sachen zurückstellen. In der Politik habe ich Verpflichtungen – persönliche und auch gegenüber der Bevölkerung.

Noel Baumann, im aktuellen Stück spielen Sie Frank Abagnale Jr., ein junger Betrüger, der sich als Pilot, Arzt und Anwalt ausgibt. Gefällt Ihnen diese Rolle?

Noel Baumann: Es ist sicher eine grosse Herausforderung, Frank so darzustellen, wie er in der Realität auch reagiert hätte. Er jongliert ganz viele Sachen zeitgleich, was sicher auch auf mich zutrifft. Franks Leben ist ein Abenteuer, eine Show. Es öffnen sich aber auch tiefe Abgründe, zu denen ich weniger Berührungspunkte habe. Es ist sehr spannend, sich in diese emotionalen Spannungsfelder hineinzuversetzen.

Sie, Nino Arnold, verkörpern den FBI-Agenten Carl Hanratty und verfolgen Frank. Wie ergeht es Ihnen dabei?

Nino Arnold: Klar, er entwischt mir immer wieder. Aber unsere Rollen

haben so einen schönen Verlauf. Am Anfang ist Frank ein grosser, unbekannter Fremder, ein Dieb, ein Hochstapler. Irgendwann kommt der Moment, wo ich feststelle, dass er eigentlich nur Hilfe braucht, eine leitende Hand. Am Schluss werden wir sogar Freunde.

Für einen Politiker sind Glaubwürdigkeit, Redlichkeit und Aufrichtigkeit zentral: Im Theaterstück verkörpern Sie in der Rolle von Frank genau das Gegenteil. Macht es Spass, auch mal nach Strich und Faden lügen zu dürfen und als Hochstapler den Bösen zu spielen?

Noel Baumann: Theaterspielen macht immer Spass. Vor allem, wenn es eine Rolle ist, in der man gefordert wird und vielleicht mal das Gegenteil spielen muss von dem, was man ist oder verkörpert. Auf der Bühne hat man die Erlaubnis, zu lügen und eine grosse Geschichte zu erzählen, die an vielen Ecken und Kanten nicht ganz stimmt. Wichtig am Schluss ist die inspirierende Botschaft, welche man dem Publikum mitgibt.

Als Spler spielt Gerechtigkeit eine grosse Rolle. Würden Sie im aktuellen Leben gerne auch mal Hochstapler verfolgen, Diebe jagen und Polizist spielen?

Nino Arnold: Gerechtigkeit spielt für mich tatsächlich eine grosse Rolle – auch in meiner Rolle als Carl Hanratty. Im echten Leben möchte ich nicht Polizist spielen müssen. Es ist aber mein Antrieb, Ungerechtigkeiten zu beseitigen, insbesondere in der Steuer- und Familienpolitik.

Im Landrat sind Sie sich oft uneinig, auf der Bühne jagt der eine den anderen. Wie sieht es privat aus?

Noel Baumann: Auf der Bühne stehen wir zu Beginn des Stücks definitiv nicht auf der gleichen Seite. Weil wir so nicht weiterkommen, machen wir einen Kompromiss. Das ist auch im Landrat oft der Fall. Privat kenne ich Nino schon lange, und ich schätze ihn sehr. Es ist immer bereichernd, mit ihm zusammen zu spielen.

Nino Arnold: Im Landrat sind wir uns manchmal uneinig. Wir sind beide in den Parteien, die nicht unbedingt den Ton angeben und sich auch nicht immer einig sind. Im Privaten pflegen wir eine schöne und gute Freundschaft.

«In der Politik braucht es andere Energie. Der Antrieb bleibt der gleiche: Freude weitergeben ins Leben von anderen Leuten.»

Nino Arnold